

# Eine Nacht mit den Musen

Kunstprogramm lockt 800 Besucher ins Museum Folkwang

Die Musen haben nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt. Über 800 Besucher ließen sich während der „Nacht der Musen“ am Freitag im Museum Folkwang zur zwanglosen Begegnung mit den Künsten verlocken und inspirieren.

Damit wurde die Besucherzahl der Auftaktveranstaltung vor einem Monat noch um rund 200 Kunstfans übertroffen. „Die positive Resonanz zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und offensichtlich eine Lü-

cke im Kulturleben der Stadt schließen konnten“, sagt Susanne Knöner, die mit ihrer Kollegin Sabine Seibel für die Programmgestaltung verantwortlich ist.

Musen, die in dieser Freitagnacht die Blicke auf sich zogen, waren Alma Mahler auf Kokoschkas „Doppelporträt“, Otto Muellers Geliebte Maschka oder die „Lise“ von Renoir, die allesamt zu den Glanzlichtern der ständigen Ausstellung des renommierten Hauses gehören. Kuriose Details aus dem Leben der Künstler und der

Entstehungszeit lieferten Kunsthistorikerinnen des Hauses, die ständig von zahlreichen Interessierten umlagert waren.

Zwischendurch wehten zarte Cembalo- und Streicher-

---

## WAZ vor Ort

---

Klänge durch die lichten Räume. Wer ihnen folgte, entdeckte schließlich das Ensemble „musica solare“, das auf alten Instrumenten Sätze aus Telemanns Suiten im französischen Stil oder Bachs Musikalischem

Opfer mit Verve spielte.

Auf unerwartet große Resonanz stieß die Aufführung von Ray Mans Stummfilm „L'étoile de mer“, der - mit einer Einführung versehen - das Thema der Muse surrealistisch abgewandelt aufgriff. Wer sich zwischendurch an der Bar auf Cocktailkreationen wie „Aphrodite“ oder „Swinging Paris“ einließ, bekam genau den richtigen „Kick“, um der Kunst des Flanierens bis Mitternacht nachzugehen. Dann waren auch die Jazzklänge der „Cees Slinger Four“ verklungen. **DA**